



## Gerhard Besier

Liebe Genossinnen und Genossen,

Hochschulen stehen oft im Ruf, für viele schwer zugänglich zu sein. Meist trifft diese Kritik zu. Denn der selektive Bildungszugang, der unser Land kennzeichnet, greift leider auch im Hochschulbereich. Es kommt vor allem auf die Finanzierung der Hochschulen an, wenn sie sozial geöffnet werden sollen. Der Staat muss sie durch höhere Zuschüsse befähigen, mehr Menschen als bisher – und nicht nur jungen – Hochschulbildung zu ermöglichen. Um Barrieren abzubauen, habe ich vorgeschlagen, das BAföG zu einem staatlichen Stipendiensystem nach skandinavischem Vorbild auszubauen.

Wenn die Hochschulen ausreichend vom Staat finanziert sind, müssen sie übrigens auch keine Forschungsmittel aus militärischen Quellen mehr annehmen. Forschung muss dem Frieden dienen.

Hochschulen sind grundlegend für die weitere Entwicklung Sachsens. Sie sichern nicht nur den Fachkräftenachwuchs und kurbeln Innovationen an. Sie sind auch Orte, an denen sich die Gesellschaft kritisch selbst beobachtet – und von denen Impulse für Veränderung ausgehen können. Wir begegnen jedoch einer Regierungskoalition, die diese Bedeutung nicht wertschätzt. Auch ignoriert sie den erfreulichen Studierendenansturm. Unbeirrt streicht sie weiter Stellen, lässt

Studiengänge wegfallen. Die Hochschulen sind dem auf Gedeih und Verderb ausgeliefert, auch aufgrund des „Hochschulfreiheitsgesetzes“, das im Grunde ein Gängelgesetz ist. Es hat gleichzeitig die Mitbestimmung der Studierenden empfindlich geschwächt, während es Hochschulbeschäftigten, die keinen Lehrstuhl innehaben, weiter Vertretungsrechte vorenthält. Auch auf verlässliche berufliche Perspektiven (tenure track) wartet dieser „Mittelbau“ vergebens.

Die Prognose ist indes düster. Der Großteil des Stellenabbaus wird erst in der kommenden Wahlperiode exekutiert; über der Hochschullandschaft schwebt das Damoklesschwert der Ökonomisierung. Hochschulen können aber niemals „unternehmensförmig“ organisiert sein. Sie brauchen allseitige Unabhängigkeit und demokratische Strukturen.

Der skizzierte Irrweg muss zum Ende kommen. Das kann nur eine neue politische Mehrheit leisten. Kommt sie nicht zustande, müssen wir starke und wirksame Gegenkräfte mobilisieren, die von den Mächtigen ernst genommen werden, sie unter Druck setzen. Daran möchte ich im Landtag mitarbeiten. Meine Erfahrungen als Hochschullehrer an verschiedenen Universitäten und aus Forschungs- und Lehrtätigkeiten in unterschiedlichen Ländern kann ich dabei einbringen. Sachsen Hochschulen müssen freier und offener werden.

### Biografisches

Historiker (Dr. phil.), Theologe (Dr. theol. habil.), Dipl.-Psychologe. Hochschullehrer, Landtagsabgeordneter seit 2009.